

Aufwind für Montessori-Pädagogik

Erster Diplom-Lehrgang in Thüringen: Besonderes Augenmerk für die Chancen inklusiver Bildung auf Basis des Konzeptes Maria Montessoris

VON CASJEN CARL

Frauen bauen Türmchen, ein Schulleiter liegt auf dem Boden, während die Umrisse seines Körpers auf Papier gezeichnet werden. Viele Hände sortieren bunte Dreiecke. Nur eines sieht man nicht: ausgerichtete Bankreihen mit schläfrigen Studenten.

Die Bilder aus den Seminaren zeigen schon, der Diplomlehrgang „Montessori-Pädagogik für inklusive Bildung“ war nicht nur der erste seiner Art in Thüringen, sondern gewiss auch anders als viele gewöhnliche Weiterbildungen für Pädagogen.

„Wir haben nicht nur über Inklusion gesprochen, viele Teilnehmerinnen haben die Anregungen aus den Seminaren gleich in ihre Arbeitsalltag mitgenommen“, sagte Arwed Müller, Leiter der Erfurter Montessori-Schule, der mit Kolleginnen den Lehrgang konzipierte und durchführte, zur feierlichen Diplomübergabe. Da die Seminare in den Unterrichtsräumen der Erfurter Schule stattfanden und die quasi an ihren vertrauten Klassenräumen arbeiteten, waren die Bedingungen auch tatsächlich wie in einer authentischen Arbeitsstunde. Alle für die Montessori-Pädagogik so typischen Materialien waren hier zudem auch verfügbar.

Die Praxishäufigkeit begeisterte etwa Sabine Zeidler-Letsch aus Saalfeld. „Ich hatte schon vor vier Jahren die Überlegung, die Montessori-Pädagogik an unserer Schule anzuwenden.“ Nur fehlte es an einer Ausbildungsmöglichkeit. So sei der Lehrgang in Erfurt eine ideale Vorlage gewesen. „Inzwischen haben wir eine jahrgangsgemischte Montessori-Gruppe bei der der inklusive Gedanke eine große



Die praktische Arbeit mit den Montessori-Materialien prägt die Wochenendseminare.

Foto: Franziska Groneberg

Rolle spielt“, sagt die Grundschullehrerein, die zwischenzeitlich die Leitung der „Johanneschule“ in der Saalestadt übernahm. Die Nachfrage bei den Eltern nach Plätzen sei zudem außerordentlich groß.

Thüringen bei Inklusion im Mittelfeld

Arwed Müller ist sich sicher, dass die Montessori-Pädagogik, deren Kern in der Praxis die Freiarbeit und die Verwendung spezieller Materialien ist, eine ideale Form ist, um Inklusion umzusetzen. Weshalb auch der Kurs ausdrücklich beide Komponenten schon im Titel aufführt. Mü-

ler brennt für den Gedanken, dass Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinsam lernen. Im Blickpunkt stehe das Kind, die Pädagogen beobachten und helfen weiter, „die Schätze zu heben, die dem Kind innewohnen“ wie es Oberarzt Dr. Friedemann Schulze formuliert. Er ist Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums am Erfurter Helios-Klinikum und Vorsitzender des Vereins „Aktion Sonnenschein“, der Träger der Erfurter Grundschule und auch des Diplomlehrganges ist.

Dass Inklusion nicht von Fahrstühlen oder Rolli-Rampen in Schulen lebt, sondern den Pädagogen und Kindern, dies sei der Grundgedanke, warum die Erfurter Montessorianer sich

stark machen, einen Lehrgang anzubieten.

Die Ergebnisse einer Studie des Sozialforschungsinstitut TNS Emnid im Auftrag von Jako-o gibt den Bemühungen der Erfurter Recht. So wurde ein Trend festgestellt, dass Eltern, die Erfahrungen mit inklusiv arbeitenden Schulen gesammelt haben, der Inklusion aufgeschlossener gegenüber stehen. Thüringen steht hierbei bundesweit im Mittelfeld (siehe Tabelle).

„Inklusion ist keine leere Worthülse mehr“, schreibt Dana Blask aus Erfurt im letzten Kursbuch, welches die Teilnehmer gemeinsam zusammengestellt. „Ich verwende jetzt in Mathematik oft die Materialien“, sagte Heike Strauß über ihren

Zugewinn. Die Förderschullehrerin nahm aber auch für sich etwas mit: „Es veränderte sich meine Sichtweise auf das Kind und ich beginne damit, die Kinder aber auch meinem Verhalten intensiver zu beobachten.“

Neben dem nun fundierten Wissen über die Montessori-Pädagogik und dem besonderen Gefühl, das der fast zweijährige Kurs bei vielen der 26 Teilnehmer hinterließ, bleiben auch handfeste Sachen. Zu jedem Seminar-Wochenende entstanden 20 thematische Kursbücher, die Arwed Müller mit der Dozentin Franka Höfler verfasst hat.

Sie werden inzwischen schon nachgenutzt, denn der zweite Lehrgang läuft bereits und ein dritter ist ausgeschrieben.

Lehrgänge zur Montessori-Pädagogik

Der Diplomlehrgang „Montessori-Pädagogik für inklusive Bildung“ wurde vom Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) geprüft und akkreditiert.

Die Seminare halten die Dozentinnen Franka Höfler, Sandra Titt und Friederike Wulff-Wagenknecht sowie Arwed Müller von den Montessori-Schulen in Erfurt und Nohra.

Der 3. Lehrgang beginnt am 17. April 2015.
Anmeldung:
mail@Aktion-Sonnenschein-Thuringen.de

Anteil der Kinder mit Förderbedarf an allgemeinen Schulen

Bundesland	Prozent
Bremen	63,1
Schleswig-Holstein	57,5
Hamburg	54,0
Berlin	50,6
Saarland	42,9
Brandenburg	42,0
Mecklenburg-Vorpommern	31,7
Thüringen	28,7
Baden-Württemberg	27,7
Sachsen	26,2
Rheinland-Pfalz	24,9
Bayern	24,8
Sachsen-Anhalt	24,1
Nordrhein-Westfalen	23,9
Hessen	20,5
Niedersachsen	14,7

Quelle: Jako-o Bildungsstudie